

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 190 (2024)
Heft: 9

Artikel: "Verteidigung stärken" : zum Kommandowechsel an der HKA
Autor: Arnold, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Verteidigung stärken» – zum Kommandowechsel an der HKA

Auf den 1. August wechselte der Kommandant HKA. Divisionär René Wellinger löste Divisionär Germaine J. F. Seewer ab, die erste Frau mit diesem hohen Rang. Auch aussergewöhnlich: Der neue Chef bringt als vormaliger Kommandant Heer das mit, was jetzt besonders gefordert wird: «Verteidigung stärken», die Kader voran.

Michael Arnold

Im vorliegenden Artikel macht sich der Autor nebst der Berichterstattung freie Gedanken zu einem der wichtigsten Kommandowechsel in der Armee. Am Aufbau des Armee-Ausbildungszentrums und der HKA in Luzern beteiligt, war er bis Ende 2019 für die HKA tätig, so in den Bereichen Doktrin und Ausbildungssteuerung. Nun steht die HKA 2024 in ihrem 21. Jahr seit ihrer Errichtung mit Armee XXI auf Anfang 2004. Auf Divisionär Wellinger, 2004 bis 2007 Stabschef HKA, ruhen grosse Hoffnungen, das Wiedererstarken der Armee an der Kaderfront aktiv zu gestalten – immer einen Schritt voraus und immer mit dem Mut zum Handeln, wie es sich für gute Führung gehört.

«Wohl die schönste Aufgabe in der Armee»

Divisionär Seewer trat das Kommando HKA an, als die Corona-Pandemie zu einschneidenden Massnahmen zwang. Diese schwierige Zeit wurde mit Flexibilität und Umsicht gemeistert und die HKA auf die Zukunft vorbereitet. In ihre Kommandozeit fallen auch: die Entwicklung des CAS der Universität Luzern in «Decisive Leadership» für Absolvierende des Führungslehrgangs Einheit; die Akkreditierung der HKA als militärische Ausbildungsinstitution durch die NATO; die Anreicherung beziehungsweise der teilweise Umbau der Lehrgänge mit zeitgemässen Ausbildungsmitteln und -methoden; das innovative Herantasten an neue Formen des Unterrichts mit Augmented Reality und künstlicher Intelligenz.

Zum Kommandowechsel versammelte sich im Schatten der Bäume vor der strahlenden Hauptfront des Meilibaus eine grosse Schar Mitarbeitende und Gäste der HKA, darunter der Präsident der ETH Zürich, Prof. Dr. Joël Mesot. Divisionär Seewers Rückschau auf «die wohl schönste Aufgabe

in der Armee» ging auch auf die grosse Bedeutung des «Faktors Personal» an einer Ausbildungsstätte ein. Es sei stets ihre erste Sorge gewesen, da nebst Qualität und Quantität auch eine ausreichende Verweildauer und entsprechendes «feu sacré» notwendig sei. Korpskommandant Hans-Peter Walser, Chef Kommando Ausbildung, sei den Bedürfnissen der HKA als «Perle der Armee» immer wohlwollend gesinnt gewesen. Nach viereinhalb Jahren übernimmt sie nun den Bereich «Internationale Beziehungen Verteidigung».

«Mit Respekt, Freude und Fokus Verteidigung»

Die Abschiedsworte durch die Luzerner Regierungsrätin Ylfete Fanaj unterstrichen die besondere Verbundenheit des Standortkantons Luzern mit dem AAL und damit der HKA. Sie habe die Kommandoführung von Frau Seewer als zuvorkommend, klar, einfühlsam und pragmatisch erlebt – und allfällige Berührungsängste bereits am ersten «Luzerner Kommandantentag» verloren. Den neuen Kommandanten begrüsst sie mit der Feststellung, ihm eile ein gewisser Ruf voraus: «dynamisch und mit Charme». Sie hiess Divisionär Wellinger herzlich willkommen zurück auf der Luzerner Allmend, wo er in den Anfängen der HKA unter Divisionär Zwygart als Stabschef wirkte.

Korpskommandant Walser strich die breite Erfahrung von Divisionär Wellinger hervor, insbesondere aus den Kampftruppen der Infanterie, Panzer und Artillerie, aber auch aus der Fliegerabwehr und Kaderausbildung. Also auch andere Aspekte als «Heavy Metal», als das die im Heer zusammengefassten Kampfverbände der Armee wahrgenommen würden. Es gelte jetzt die Verteidigungsfähigkeit in der HKA zu stärken und den entsprechenden Beitrag via die Kaderausbildung zu leisten.

Divisionär Wellinger nahm dies in seiner kurzen Antrittsrede auf. Er übernehme die

HKA mit Respekt und Freude und wolle die Institution weiterbringen, umsichtig, ehrlich und motiviert. Der Fokus müsse auf «Verteidigung» gelegt werden. Auch diese Chance gelte es zu nutzen – und gemeinsam «anzugreifen». Wer den neuen Kommandanten HKA etwas kennt, weiss, was das heissen kann ...

Erfolgreiche Ausbildungsgeschichte weiterschreiben

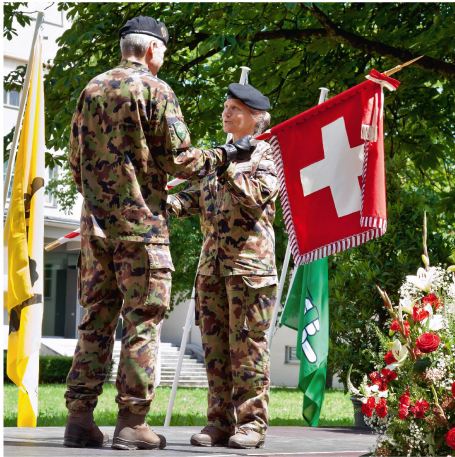
Überblickt man die Jahre seit der Zentralisierung der Kaderausbildung in Luzern ab 1995, so fallen einige positive Konstanten auf, die uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken lassen:

- keine Scheuklappen gegenüber der wirklichen Bedrohung;
- unkomplizierter Realitätssinn im Einsatz der eigenen Mittel;
- wer zuerst kämpfen gelernt hat, kann auch andere Aufgaben übernehmen;
- zielgerichteter Pragmatismus in der Zusammenarbeit mit Partnern;
- klare Prozesse und Standards im «Führungshandwerk»;
- hohe Bedeutung kluger Menschenführung;
- klares Bekenntnis zur «Auftragstaktik» und Entscheidungsfreude;
- stetiges Suchen nach adäquaten Unterrichtsformen und -methoden;
- üben, aus Fehlern lernen, wieder üben, insbesondere am Führungssimulator;
- Unité de doctrine über alle Teilschulen.

Bisher haben acht Kommandanten mit ihren militärischen und zivilen Mitarbeitenden dafür gesorgt, dass die höheren Armeekader eine einheitliche, praxisorientierte, anerkannte und methodisch fortschrittliche Führungsausbildung erhalten. Dies trotz des stetigen Ab- und Umbaus der Armee, trotz weitgehender «Entmilitarisierung» des gesellschaftspolitischen Umfelds, trotz unaufhörlicher Sparmassnahmen. Es ist eine Gesamtleistung, die beeindruckt – auch wenn es wie immer einige Defizite gibt. Die Erfolgsgeschichte kann und muss weitergeschrieben werden, begleitet sie doch die Institution seit ihrer Gründung 1819 in Thun (Zentralschule), in schwieriger Zeit.

Zeichen der Zeit ernst nehmen

Und jetzt, angesichts des zurückgekehrten Krieges in Europas Osten? Auch der Schweiz



Div Germaine J. F. Seewer gibt Standarte und Kommando HKA ihrem Vorgesetzten, KKdt Hans-Peter Walser, zurück. Foto: HKA



Div René Wellinger übernimmt die neue Verantwortung vom Chef Kommando Ausbildung. Foto: HKA

hat die Stunde geschlagen, sind wir doch mitten in einem hybriden Kriegsgeschehen angekommen. Doch das Faktum passt nicht zur Welt, wie wir sie vielleicht hatten und gerne weiter hätten. Umdenken und der neuen Bedrohung kraftvoll begegnen wären längst angesagt. Politik und Gesellschaft tun sich schwer damit, weniger schwer aber mit zahlreichen Ausreden und falschen Hoffnungen. Teilweise muss man schlicht von «Realitätsverweigerung» sprechen. Die Armee als einziges Mittel für den Rückfall in machtpolitische Bedrohungen hat man trotz immer ernster werdender Warnungen vernachlässigt.

Wir müssen die Köpfe drehen, wehrhafter werden, kämpfen können. «Verteidigungsfähigkeit» heisst das Stichwort. Doch auf schöne Worte müssen auch Taten folgen. An der HKA ist «Verteidigung» immer eine Konstante in der Ausbildung geblieben, obwohl in jüngerer Zeit verschieden gewichtet. Nun rückt sie wiederum ins Zentrum und beherrscht die Grundbausteine der Kaderaus- und Weiterbildung, auch wenn sich wichtige Fähigkeitslücken aufgetan haben. Trainingsmodelle mit plausiblen Annahmen können teilweise Abhilfe schaffen.

Herausforderungen mehr als genug

Die Ausgangslage für die HKA und ihre Ausbildungsstätten, insbesondere Zentralschule und Generalstabsschule, auf dem «Aufwuchsweg» der Armee ist anspruchsvoll, ebenso der Weg zur angestrebten «Verteidigungsfähigkeit». Zu oft wird nur übers viele Geld gesprochen, das die Armee unzweifelhaft braucht. Es zeichnet sich ab, dass sie es nicht oder zu spät erhält. Man

lügt sich auch über die Grössenordnung hinweg: Der Investitionsbedarf hat sich derart angestaut, dass selbst 1 Prozent des BIP, von grossen politischen und gesellschaftlichen Kreisen als zu hoch bestritten, niemals ausreicht, um eine mit Armee 61 nur annähernd vergleichbare und aktuell geforderte militärische Kapazität zu erreichen. Auch die dringenden Erfordernisse einer raschen Anschubfinanzierung und Planungssicherheit werden weitgehend verkannt, die Initiantinnen im Ständerat blamiert. Die vertrödelte Zeit könnte sich aber rächen.

Realitätsverweigerung kann sich die Ausbildung nicht leisten: Sie steht den auszubildenden Milizsoldaten und -kadern direkt gegenüber. Sie stellen seit Ende Februar 2022 andere Fragen als vorher. Es ist eben auch der Faktor Mensch, der zählt. Eine Armee, die «nicht kann», überzeugt nicht, nicht nach aussen und nicht nach innen. Eine Politik, die das wesentlich verursacht und so lange Zeit keine nachhaltige Abhilfe schafft, führt die wehrpflichtigen Bürger vor. Die Ausbildung kann noch so gut, noch so anerkannt sein, ihr fehlt die Sinngebung gemäss Verfassung mangels Glaubwürdig-

keit. Den Bürger in Uniform für dumm verkaufen? Das wäre zweifellos eine schwere Hypothek. Die HKA kann da ausgleichend wirken, aber es gibt Grenzen.

Es ist der HKA zu wünschen und für ihren neuen Kommandanten zu hoffen, dass die obigen Missstände nicht (weiter) Taktgeber sind. Es braucht Mut, die Dinge beim Namen zu nennen, Konsequenz einzufordern und für Glaubwürdigkeit hinzustehen. Es braucht Kraft, für neue Konzepte zu kämpfen, das Optimum herauszuholen und Motivation weiterzugeben. Es braucht Hingabe an die Aufgabe, Menschen auszubilden, zu fördern und zu verantwortungsvollen Kadern zu erziehen. Es braucht aber auch genügend fähige Ausbilder und zugewandte Dienste. Sparen ist da fehl am Platz – vielmehr sind neue Investitionen gefragt. Auch hier sind neue Dimensionen durch den Aufwuchs zwingend zu erschliessen. Die Miliz wird es danken, ernst genommen und top ausgebildet zu werden. Sie ist der Eckpfeiler unserer Landesverteidigung.



Oberst i Gst a D Michael Arnold
lic. phil. II
Redaktor ASMZ
michael.arnold@asmz.ch
6006 Luzern

WECHSEL AUCH IM KOMMANDO ZENTRALSCHULEN

Am Anlass vom 19. Juli wechselte auch der Kommandant Zentralschule. Brigadier Benedikt Roos verabschiedete sich, um als Nachfolger von Divisionär Wellinger das Heer zu übernehmen. Es sei fast unanständig, nach sieben Monaten bereits weiterzuziehen. Dennoch hat der ehemalige Kommandant der Mech Br 11 in der HKA Spuren hinterlassen, so früher in mehreren Kaderfunktionen in der ZS und Gst S. Als Kommandant ZS konnte er beispielsweise das neue Kommando «Interoperabilität und Kooperation» sowie die Neukonzeption des «Führungslehrganges Einheit» (mit Priorität Verteidigung) aufgleisen. Sein Nachfolger in der ZS wird Brigadier Hans Schatzmann.